

# Pressemappe

Pressekonferenz  
zur Hopfenernte und zum Hopfenmarkt 2017

am 27. November 2017 ab 13:00 Uhr

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.  
Türltorstr. 4 – 85276 Pfaffenhofen/Ilm  
Tel.: +49 (0) 8441 60 35  
Fax: +49 (0) 8441 80 53 80  
Email: [info@hopfen.de](mailto:info@hopfen.de)

Verband Deutscher Hopfenpflanzer e.V.  
Kellerstr. 1 - 85283 Wolnzach  
Tel.: +49 (0) 8442 957-226  
Fax: +49 (0) 8442 957-270  
Email: [weiss@deutscher-hopfen.de](mailto:weiss@deutscher-hopfen.de)



## Pressemitteilung – Pressekonferenz – 27. November 2017

Sperrfrist: 27.11.2017, 13:00 Uhr, Beginn der Pressekonferenz  
Es gilt das gesprochene Wort!

### **Hopfenanbaufläche 2017**

Die Weltanbaufläche stieg nach der Ernte 2016 um rund 3.000 ha auf rund 59.200 ha.

Die USA vervierfachten bis 2016 die Anbaufläche für Aroma- und Flavoursorten für die Craft-Brauereien in nur 5 Jahren. Obwohl es schon im letzten Jahr deutliche Anzeichen gab, dass der Craft-Bier-Sektor in den USA tendenziell überkontrahiert ist, wurden von den US-Pflanzern heuer noch einmal zusätzliche Flächen mit Aroma- und Flavoursorten bepflanzt. Es zeichnet sich bereits in dieser Ernte eine Überproduktion von US-Aromas und -Flavours ab.

In Deutschland wurde nach der Ernte 2016 insbesondere die Hochalphafläche ausgeweitet. Diese Neufläche stand aber nahezu vollständig unter Vertrag. Auch in den USA stieg die Fläche mit Hochalphasorten nach sieben Jahren Rückgang wieder an. Bei Durchschnittsernten und Durchschnittsalphas wäre dem Markt mehr Alphasäure aus Alphasorten zur Verfügung gestanden als im Vorjahr. Bei Aroma- und hochfeinen Aromasorten zeigte sich die Versorgungslage vor der Ernte angespannt.

### **Ernte 2017**

Deutschland hat entsprechend der vorliegenden Abwaageergebnisse eine gut durchschnittliche Hopfenernte eingefahren. Die Erträge waren trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse zufriedenstellend. Allerdings enttäuschen die Alphawerte, die unter dem langjährigen Durchschnitt liegen.

In allen wichtigen Anbaugebieten Europas zeigt sich das gleiche Bild. In Tschechien, Polen und Slowenien wurden leicht überdurchschnittliche Hektarerträge geerntet. Die Alphagehalte lagen dagegen durchwegs unter den mehrjährigen Durchschnittswerten.

Die USA verzeichnen in diesem Jahr eine sehr gute Ernte. Die Erträge liegen sowohl bei den Aroma- als auch den Hochalphasorten über dem langjährigen Mittel. Auch die Alphawerte, insbesondere die der Hochalphasorten, sind überdurchschnittlich.

Aus der aktuellen Hochrechnung ergibt sich eine Welternte von rund 118.000 Tonnen Rohhopfen oder gut 11.000 Tonnen Alphasäure.

### **Versorgungslage und Marktsituation**

Die Versorgungslage bei den einzelnen Sortengruppen ist unterschiedlich.

Die hochfeinen Aromasorten des Saazer Formenkreises waren nach der Ernte 2016 vermutlich nicht vollständig ausverkauft. Aufgrund der leicht überdurchschnittlichen Erträge steht dem Markt - auch wenn die Alphagehalte unterdurchschnittlich sind - ausreichend Saazer zur Verfügung.

Schon im letzten Jahr lagen die Preisnotierungen für europäische Flavourhopfen im breiten Mittelfeld. Dieses Jahr erzielten sie die niedrigsten Preise. Das weist eindeutig auf eine Überversorgung des Marktes mit diesen Sorten hin.

Aufgrund der enttäuschenden Alphawerte ist der Markt bei allen anderen Aroma- und Hochalphasorten eng.

Seit der Eröffnung der ersten Freihopfenpools in Deutschland, stiegen die Anzahlungspreise für Poolhopfen aber auch die gebotenen Festpreise stetig an. Die kräftigsten Preisanstiege im Freimarkt sehen wir auch dieses Jahr bei den Hochalphasorten.

Auch in allen anderen europäischen Anbaugebieten wurden bzw. werden Freihopfen zu stabil hohen Preisen gehandelt.

### **Vermarktung der Ernte 2017**

Für den Hopfenhandel bedeutet dies eine zusätzliche finanzielle Belastung. Ursache dafür sind zum einen die Ertragsunterschiede in den verschiedenen Regionen der Hallertau und zum anderen die unterdurchschnittlichen Alphagehalte bei nahezu allen Sorten. In der Hallertau kam es zu teils starken Unterlieferungen der Verträge, vor allem bei der Hochalphasorte Herkules. Diese Fehlmengen mussten durch Käufe auf dem Freihopfenmarkt nachgedeckt werden, allerdings auf einem sehr hohen Preisniveau. Hinzu kommt, dass größere Hopfenmengen erforderlich ist, um die auf Alphamenge basierenden Verträge mit der Brauwirtschaft erfüllen zu können.

Wir rechnen für den Handel mit einer finanziellen Mehrbelastung von zehn bis zwölf Millionen Euro. Das Alpharisiko und die aufgezeigten Mehrkosten muss der Hopfenhandel alleine tragen. Das zeigt deutlich, dass die Vermarkter ihrer wichtigen Ausgleichsfunktion zwischen Erzeuger und Brauindustrie gerecht werden.

München, 27. November 2017  
Peter Hintermeier  
1. Vorsitzender  
Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.

Rückfragen an:  
RA Josef Grauvogl, Geschäftsführer  
Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.  
Türltorstraße 4, 85276 Pfaffenhofen  
Telefon: 0 84 41 / 60 35  
Mail: [grauvogl@hopfen.de](mailto:grauvogl@hopfen.de)

Der Deutsche Hopfenwirtschaftsverband e.V. (DHWV) ist die Berufsorganisation der überwiegend international operierenden Vermarktungsfirmen für Rohhopfen und Hopfenerzeugnisse in Deutschland. Zu den wichtigsten Aufgaben dieser zumeist mittelständisch strukturierten Unternehmen zählen die Übernahme der Rohhopfen von den einzelnen Hopfenerzeugern, deren Verarbeitung zu Hopfenprodukten und eine dauerhafte und zuverlässige Belieferung der weltweiten Brauindustrie.
---

# Kennzahlen der Hopfenwirtschaft

## HOPFENANBAUFLÄCHE 2017

		Flächenanteil	Δ zum Vorjahr
Welt	59.300 ha	100%	+3.158 ha
USA	23.100 ha	39%	+1.530 ha
Deutschland	19.543 ha	33%	+945 ha
Tschechien	4.945 ha	8%	+170 ha
Polen	1.615 ha	3%	+140 ha
Slowenien	1.539 ha	3%	+55 ha
übrige	8.558 ha	14%	+318 ha

Seit 2014 steigt die Anbaufläche weltweit kontinuierlich an. Zuletzt war sie nur 1998 größer.  
Über 70 % der Weltanbaufläche für Hopfen befinden sich alleine in den USA und in Deutschland.

## HOPFENPRODUKTION 2017 **Schätzung!**

		Produktionsanteil		Produktionsanteil
Welt	117.700 t	100%	11.300 tA	100%
USA	48.600 t	41%	5.400 tA	48%
Deutschland	41.556 t	35%	4.000 tA	35%
Tschechien	6.470 t	5%	240 tA	2%
Polen	2.660 t	2%	220 tA	2%
Slowenien	2.650 t	2%	140 tA	1%
übrige	15.764 t	13%	1.300 tA	12%

Die geschätzte Produktionsmenge 2017 entspricht einer leicht überdurchschnittlichen Ernte.  
Auf Basis dieser Hochrechnung produzieren alleine die USA und Deutschland 76 % der Welternte 2017 und über 80 % der weltweiten Alphaernte.

## WELT-BIERAUSSTOSS

		Δ zum Vorjahr
Braujahr 2015	1.961 Mio. hl	-0,1 %
Braujahr 2016	1.957 Mio. hl	-0,2 %
Braujahr 2017 <b>Schätzung!</b>	1.935 Mio. hl	-1,2 %

Seit dem Braujahr 2014 stagniert der Weltbierausstoß auf relativ hohem Niveau.

## WELT-ALPHABEDARF

		Δ zum Vorjahr
Braujahr 2015	10.400 tA	+5,9 %
Braujahr 2016	10.900 tA	+4,8 %
Braujahr 2017 <b>Schätzung!</b>	10.840 tA	-0,6 %

Die Craft-Bier-Bewegung lässt die Hopfengaben und damit den weltweiten Alphabedarf weiter ansteigen.

## WELT-VERSORGUNGLAGE

Braujahr 2015	-1.190 tA
Braujahr 2016	-3.100 tA
Braujahr 2017 <b>Schätzung!</b>	-300 tA

Die Alphanbilanz weist für das Braujahr 2017 das fünfte Jahr in Folge ein Minus aus.

## BIERAUSSTOSS DER CRAFTINDUSTRIE

	Ausstoßmenge 2016	Anteil am Gesamtausstoß
Welt <b>Schätzung!</b>	43,6 Mio. hl	2,2 %
USA (Quelle: Brewers Association)	28,8 Mio. hl	13,0 %
Deutschland <b>Schätzung!</b>	1,0 Mio. hl	1,1 %

Der Anteil der Craft-Biere nimmt in den USA, wenn auch verlangsamt, weiter zu.  
Der Craft-Anteil in Deutschland hat aktuell noch einen bescheidenen Umfang.

## WIRTSCHAFTSVOLUMEN DER HOPFENWIRTSCHAFT IN €

Welt	0,6 - 1,3 Mrd. €
Deutschland	220 - 450 Mio. €
Hallertau	180 - 390 Mio. €

Das Wirtschaftsvolumen der Hopfenwirtschaft bildet einen sehr volatilen Markt ab.  
Es ist in hohem Maße abhängig von der Produktionsmenge und den Preisen.

## AUSFUHRWERT DEUTSCHER HOPFEN IN DIE WICHTIGSTEN EXPORTLÄNDER 2016

USA	29,9 Mio. €
Russland	27,6 Mio. €
Japan	18,5 Mio. €
UK	17,0 Mio. €
China	13,1 Mio. €

Der größte Handelspartner für deutsche Hopfen sind die USA.  
Im Gegenzug importierte Deutschland 2016 US-Hopfen im Wert von 18,2 Mio. €.



## **PRESSEKONFERENZ**

**zur Hopfenernte und zum Hopfenmarkt 2017  
am Montag , den 27. November 2017,  
in München**

**Präsident Dr. Johann Pichlmaier  
Verband deutscher Hopfenpflanzer e.V.**

(es gilt das gesprochene Wort)

Anrede,

mit dem Abschluss der amtlichen Bezeichnung bzw. der Hopfenzertifizierung zum 15. November liegen nun die exakten Produktionsmengen für die Hopfenernte 2017 in allen deutschen Anbaugebieten vor. Darüber hinaus sind inzwischen auch die Alphasäurewerte der einzelnen Hopfensorten bekannt. Damit haben wir einen vollständigen Überblick über die diesjährige Hopfenproduktion in Deutschland.

Auf einer Gesamtfläche von 19.543 ha (+ 5% zum Vorjahr; davon 1.477 ha Jungfläche) kommen wir auf 41.556 Tonnen Hopfen. Das ist gegenüber der sehr guten Ernte 2016 ein Minus von 2,8 % und entspricht insgesamt volumenmäßig einer guten Durchschnittsernte. Unter Berücksichtigung der Alphasäurewerte liegt die deutsche Hopfenernte allerdings um rund 5 % unter dem Durchschnitt.

Vor dem Hintergrund der teilweise schwierigen Witterungsbedingungen, vor allem im Hauptanbaugebiet Hallertau mit einer Trockenphase in den Monaten Juni und Juli, können wir mit diesen Ergebnissen unter dem Strich zufrieden sein. Besonders zufrieden sind unsere Pflanzerkollegen in Spalt, Tettwang und Elbe-Saale. Dort wurden überdurchschnittliche Erträge erzielt, in Spalt und Elbe-Saale kann man sogar von einer sehr guten Ernte sprechen.

Unterschiede hat es auch zwischen den Sorten gegeben. Neben dem Magnum scheinen die neuen Hüller Flavor-Sorten (Mandarina Bavaria, Huell Melon, Hallertau Blanc, Ariana, Callista), aber auch die US-Sorten Cascade und Amarillo die Trockenheit besser vertragen zu haben. Andererseits konnte man in diesem Jahr auch sehr positive

Effekte der Bewässerung sehen. In der Kombination Züchtung und Bewässerung wird wohl auch der Schlüssel dafür liegen, dass wir in trockenen Jahren für unsere Anbauggebiete insgesamt mehr Ertragsstabilität erreichen.

Die äußere Qualität der 2017er Hopfen ist durchweg sehr gut. Mit Krankheiten und Schädlingen hatten wir vergleichsweise wenige Probleme. Dagegen lagen die Alphasäurewerte bei nahezu allen Sorten unter dem langjährigen Durchschnitt.

Wir haben bereits Ende August anlässlich der Hopfenrundfahrt darauf hingewiesen, dass die Ernte 2017 im Vorfeld bereits rechnerisch weitgehend über Vorverträge verkauft war. Dennoch standen für den Freihopfenmarkt geringe Mengen zur Verfügung. Diese sind inzwischen größtenteils entweder zu Festpreisen verkauft oder wurden zu Anzahlungspreisen in „Pools“ geliefert.

Die Vorverträge konnten nicht immer vollständig beliefert werden. Dies dürfte vor allem die Sorte Herkules betroffen haben bzw. die Sorten, die weitgehend über die Alphasäuremenge kontrahiert waren. Der Grund lag also weniger in den Hektarerträgen als vielmehr in den schwachen Alphasäuregehalten.

Die wirtschaftlichen Folgen dieser Ernte für unsere Betriebe sind mit einer pauschalen Aussage kaum zu beschreiben. Dazu ist die Ertrags- und Alphasäuresituation von Region zu Region und von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. Nachdem aber die Freihopfenpreise bei den meisten Sorten mindestens doppelt so hoch ausgefallen sind wie die Kontraktpreise, ist auch eines klar: Wer in einem Jahr wie 2017 entgegen dem Trend bessere Erträge und Alphasäurewerte erzielt hatte, und damit zumindest etwas Freihopfen verkaufen konnte, wird wirtschaftlich ein gutes Jahr haben. Diejenigen, die die Kontrakte kaum erfüllen konnten, werden dagegen weniger zufrieden sein, selbst wenn man zugrunde legen muss, dass auch die Kontraktpreise über die letzten Jahre etwas angestiegen sind.

Wir rechnen damit, dass die Gesamterlöse der dt. Hopfenproduktion aus der Ernte 2017 in einer Größenordnung von 250 Mio. € liegen werden. Das entspräche in etwa dem Wert des Vorjahres, wobei man berücksichtigen muss, dass wir gegenüber von 2016 um 5% mehr Produktionsfläche bewirtschaftet haben. In einem extrem schlechten Jahr wie 2015 konnten wir kaum mehr als die Hälfte erzielen. Das zeigt sehr klar, wie stark unsere Erlöse im Extremfall schwanken können, obwohl die Preisvolatilität über unser Vorkontraktsystem stark reduziert wird.

Vor diesem Hintergrund fällt unser Blick in die nähere Zukunft – mit der gebotenen Vorsicht - positiv aus. Die nächsten drei Ernten sind im Rahmen der unbedenklichen Vorvertragsmenge bereits mehr oder weniger vollständig verkauft. Auch für die späteren Jahre bis 2025 liegt die Kontraktquote vergleichsweise hoch. Das Kontraktpreisniveau ist in der letzten Zeit noch etwas angestiegen, vor allem für die

nächsten drei Ernten. Insofern sind die Voraussetzungen für die notwendigen Zukunftsinvestitionen positiv. Folglich rechnen wir in den kommenden Jahren mit verstärkten Investitionen auf unseren Hopfenbaubetrieben.

Investitionen in den Hopfenanbau werden wir weltweit auch in vielen anderen Ländern beobachten. Bemerkenswert ist dabei, dass diese Investitionen in Ernte- und Gerüstanlagen innerhalb der Europäischen Union sehr unterschiedlich gefördert werden. Während es z.B. in Slowenien z.T. Förderquoten von 40-50% gibt, fällt dieser Bereich bei uns äußerst bescheiden aus. In Deutschland werden die Fördermittel der 2. Säule sehr stark auch für den Bereich der Agrarumweltmaßnahmen ausgegeben, während man woanders auf Investitionsförderung setzt. So wichtig alle Förderbereiche sind, so muss man aber klar erkennen, dass diese unterschiedliche Schwerpunktsetzung den Wettbewerb zwischen den Anbauländern etwas verzerrt. Die aktuelle Situation auf dem Vorvertragsmarkt ist zumindest für die flächenmäßig größten Sorten weiterhin sehr positiv und setzt auch Anreize für einen weiteren Flächenanstieg. Demzufolge rechnen wir in Deutschland für die kommende Saison mit einer Erweiterung der Anbaufläche in einer Größenordnung von mindestens 500 bis maximal 800 Hektar bzw. zwei bis vier Prozent.

**Fazit:** Wir können unter dem Strich mit der Ernte 2017 und dem Hopfenmarkt zufrieden sein. Auf der Basis der aktuellen Vorvertragsangebote, die bis in das Jahr 2025 reichen, können wir für die Zukunft planen. Wir wissen aber auch, dass die steigende Weltanbaufläche die Gefahr in sich birgt, dass es eines Tages auch wieder zu viel Hopfen geben könnte. Die Bäume werden nicht in den Himmel wachsen.



## **Abschlussbericht**

**für die Hopfen der Ernte 2017 die der amtlichen Bezeichnung unterliegen**

Nach Ablauf der amtlichen Bezeichnung zum 15. November 2017 wurden folgende Abwaagezahlen gemeldet:

Im **Bundesgebiet** beträgt die Gesamtabwaage **41.556,25 Tonnen**.

Diese Menge verteilt sich auf die Anbauggebiete wie folgt:

Herkunftsbezirk	Anteil in %	2017 netto in t	2016 netto in t
<b>Anbauggebiet H a l l e r t a u</b>			
Abensberg	0,42	147,72	139,88
Altmannstein	7,88	2.799,81	2.730,90
Au/Hallertau	9,71	3.450,07	3.623,55
Geisenfeld	8,69	3.089,31	3.223,25
Hersbruck	0,80	283,51	252,91
Hohenwart	2,66	945,57	997,14
Mainburg	23,25	8.263,56	8.618,91
Nandlstadt	2,16	767,97	800,18
Neustadt/D.	5,87	2.087,81	2.162,32
Pfaffenhofen/Ilm	9,93	3.528,90	3.725,80
Pfeffenhausen	5,98	2.124,58	2.335,97
Rottenburg/L.	0,26	91,04	94,18
Siegenburg	8,89	3.158,44	3.203,66
Wolnzach	13,50	4.801,90	5.044,86
<b>Insgesamt Hallertau</b>	<b>100 %</b>	<b>35.540,19</b>	<b>36.953,51</b>

<b>Anbauggebiet S p a l t</b>			
Kinding		338,58	323,30
Spalt		423,58	406,73
<b>Insgesamt Spalt</b>		<b>762,16</b>	<b>730,03</b>

	2017 netto in t	2016 netto in t
<b>Anbauggebiet T e t t n a n g</b>	<b>2.270,44</b>	<b>2.194,16</b>
<b>Anbauggebiet E l b e – S a a l e</b>	<b>2.938,77</b>	<b>2.845,41</b>
<b>Ü b r i g e Anbauggebiete</b>	<b>44,69</b>	<b>42,98</b>
<b>B u n d e s g e b i e t</b>	<b>41.556,25</b>	<b>42.766,09</b>

Von der Gesamternte 2017 im Bundesgebiet entfallen auf die Sorten folgende Mengen (in t):

Sorte	Hallertau	Spalt	Tettnang	Elbe-Saale	Übrige	Gesamt
Hallertauer Mfr.	730,31	53,37	224,25	0,00	1,52	1.009,45
Hersbrucker Spät	1.806,16	9,70	1,04	0,00	0,00	1.816,90
Hersbrucker Pure	1,08	2,03	0,00	0,00	0,00	3,11
Record	2,24	0,00	0,00	0,00	0,00	2,24
Spalter	0,00	167,13	0,00	0,00	0,00	167,13
Tettnanger	0,00	0,00	976,89	0,00	0,00	976,89
Perle	5.184,18	52,90	116,97	423,19	16,46	5.793,70
Saazer	6,28	0,00	0,00	157,62	0,00	163,90
Brewers Gold	38,46	0,00	0,00	0,00	0,00	38,46
Northern Brewer	235,75	0,00	0,00	222,48	0,00	458,23
Target	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nugget	327,81	0,00	0,00	29,04	0,00	356,85
Hallertau Gold	4,80	8,19	0,00	0,00	0,00	12,99
Hall. Tradition	5.009,90	71,98	97,92	46,18	6,77	5.232,75
Hüller Bitter	0,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,79
Hall. Magnum	3.186,57	6,34	0,00	1.398,15	7,29	4.598,35
Spalter Select	901,41	177,27	14,86	6,56	0,00	1.100,10
Hall. Taurus	547,97	0,00	0,77	35,12	0,00	583,86
Hall. Merkur	24,45	5,59	0,00	0,00	0,00	30,04
Saphir	798,27	54,39	80,65	0,00	0,00	933,31
Smaragd	95,98	2,83	28,26	0,00	0,00	127,07
Opal	259,55	3,21	3,05	0,00	0,00	265,81
Herkules	14.243,57	99,07	556,02	368,78	10,17	15.277,61
Polaris	137,27	0,02	7,08	101,30	0,04	245,71
Cascade	158,55	14,16	12,55	18,93	2,44	206,63
Mandarina Bavaria	806,12	10,67	39,44	65,52	0,00	921,75
Comet	18,60	0,00	0,00	0,00	0,00	18,60
Monroe	41,75	0,00	6,51	0,00	0,00	48,26
Relax	9,77	0,00	0,00	0,00	0,00	9,77
Hallertau Blanc	337,69	10,54	26,62	27,69	0,00	402,54
Huell Melon	292,68	5,27	26,82	22,13	0,00	346,90
Callista	116,02	1,04	20,74	5,49	0,00	143,29
Ariana	99,28	5,04	17,70	0,00	0,00	122,02
Amarillo	98,26	0,00	9,57	8,59	0,00	116,42
Sorachi Ace	0,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,32
Zuchtstamm	18,35	1,42	0,42	2,00	0,00	22,19
Sonstige	0,00	0,00	2,31	0,00	0,00	2,31
<b>Insgesamt</b>	<b>35.540,19</b>	<b>762,16</b>	<b>2.270,44</b>	<b>2.938,77</b>	<b>44,69</b>	<b>41.556,25</b>

Quelle: Hopfenring e.V., Hopfenpflanzerverbände

Allen, die zur Marktberichterstattung beigetragen haben, danken wir an dieser Stelle bestens.

Den Beginn der Marktberichterstattung für die Ernte 2018 geben wir rechtzeitig bekannt.

---

**Verband Deutscher Hopfenpflanzler e.V.**